

In den kleineren Feldern, am untern Teile des Gewölbes befinden sich sieben Propheten und fünf Sibyllen.

Nach dem Tode Julius II. siedelte Michelangelo wieder für einige Zeit nach Florenz über, wo er im Auftrage Leos X. die Grabdenkmäler für Giuliano und Lorenzo de Medici in Angriff nahm, die aber unvollendet blieben. An dem einen sind die symbolischen Gestalten des Tages und der Nacht, an dem andern die des Morgens und des Abends angebracht. Im Jahre 1534 verlegte Michelangelo seinen Wohnsitz dauernd nach Rom. Aus dieser Zeit stammt das 20 m hohe und 10 m breite Freskogemälde an der Altarwand der Sixtinischen Kapelle, welches das jüngste Gericht zur Darstellung bringt. Das gewaltige Werk führt mehr den Tag des Zorns als der ewigen Beseeligung vor Augen. Christus erscheint durchaus als der strafende und verurteilende Richter. In den letzten Jahren seines Lebens vollendete der Künstler den Hauptteil der Peterskirche.

Raffael Santi.

Raffael Santi (1483—1520) war in Urbino, dem Mittelpunkte der umbrischen Kunstschule, geboren und erhielt von seinem Vater Giovanni sowie von dem Meister Perugino die erste Anleitung zu künstlerischem Schaffen. Bei Raffael äußerte sich seine künstlerische Begabung schon früh. Mit einundzwanzig Jahren verließ er seine Vaterstadt und verweilte als Schüler Masaccios, Leonardos und Fra Bartolommeos mehrere Jahre in Florenz.

Auf den Rat Bramantes, der ebenfalls aus Umbrien stammte und mit Michelangelo verfeindet war, berief Papst Julius II. den dreiundzwanzigjährigen Künstler nach Rom und übertrug ihm die Ausschmückung der päpstlichen Prunkgemächer, der Stenzen, sowie der anschließenden Loggien durch Wandgemälde. Hier äußerte sich die Phantasie des Künstlers in hervorragender Weise in der Darstellung gewaltiger geschichtlicher Gemälde, so in der „Theologie“ (Disputa oder Verherrlichung des christlichen Glaubens), in der „Philosophie“ (Schule zu Athen), in der „Dichtkunst“ (Parnas) und im „römischen und Kirchenrecht“.

Raffaels liebenswürdige Persönlichkeit und sein heiteres, offenes Wesen stand in schroffem Gegensatz zu der verschlossenen, grübelnden Art Michelangelos, von dem er sich auch in seiner Kunstrichtung sehr unterschied.

Während Michelangelo in Florenz weilte, schritt Raffael an die